

BDI-Vorschläge zum Soil Monitoring Law (SML)

Die Nutzbarkeit des Bodens zu wirtschaftlichen Zwecken, zum Zwecke des Anbaus von Nahrungsmitteln, zur Rohstoffgewinnung und für Siedlungen und Verkehrsflächen darf nicht an den Rand gedrängt werden und demnächst aus bodenschutzrechtlichen Gründen höchstens noch in Ausnahmefällen genehmigungsfähig sein. Um unbeabsichtigte Auswirkungen auf sozioökonomische Ziele und Genehmigungsverfahren zu vermeiden, ist es wichtig, die Flexibilität zu erhalten und die Bedürfnisse der einzelnen Mitgliedstaaten zu berücksichtigen.

Mit den nachfolgenden Vorschlägen soll das Soil Monitoring Law (SML) allein auf das Bodenmonitoring fokussiert werden. Insbesondere sollen die Spezifika der deutschen Industrie, die notwendigerweise mit Eingriffen in den Boden und (temporären) Landinanspruchnahmen verbunden sind, adäquat berücksichtigt werden. Die Vorschläge dienen dazu, die aktuell in Deutschland durch das Zusammenwirken von Bodenschutzrecht und spezifischem Fachrecht (wie z. B. dem Bergrecht) geltende und bewährte bodenschutzbezogene Rechtslage zu erhalten, damit wirtschaftliche Aktivitäten mit Bezug zum Boden in Deutschland weiterhin zulassungsfähig bleibt.

In Deutschland ist der für wirtschaftliche Tätigkeiten einschlägige Bodenschutz sowohl im Bodenschutzrecht als auch im jeweiligen Fachrecht geregelt (z. B. Baurecht, Deponierecht, Bergrecht) und § 3 Absatz 1 Bundesbodenschutzgesetz räumt dem jeweiligen Fachrecht, soweit es Einwirkungen auf den Boden regelt, den Vorrang vor dem allgemeinen Bodenschutzrecht ein. Dabei muss es unbedingt bleiben, denn nur so ist es möglich, den Bodenschutz adäquat unter Berücksichtigung der spezifischen Umstände der jeweiligen Tätigkeiten mit Bezug zum Boden zu regeln. Artikel 11 des Soil Monitoring Law würden diesen Weg ins Fachrecht für bodenversiegelnde oder boden- „zerstörende“ Tätigkeiten aber abschneiden und zu einem allgemeinen bodenschutzrechtlichen Tatbestand außerhalb des Fachrechts führen. Den kennt das deutsche Bodenschutzrecht bis dato nicht und das wäre eine massive Verschärfung der Rechtslage zulasten aller solcher Tätigkeiten. Eine Umformulierung des Artikels 11 SML wie in AM 5 (s.u.) vorgeschlagen würde nur eine marginale und damit unzureichende Verbesserung bedeuten, so dass es entscheidend ist, dass im SML eine Subsidiaritätsregelung eingefügt wird, die wie § 3 Absatz 1 BBodSchG weiterhin einen Vorrang für das nationale Fachrecht ermöglicht, soweit dort Bodenschutzbelange geregelt sind. Dem dienen die nachfolgenden Regelungsvorschläge, insbesondere AM 2 zu Artikel 2 SML.

AM 1

Proposal for a directive

Article 1 – paragraph 1

<i>Commission Proposal and Compromise Text Council Presidency 19.03.2024</i>	<i>Amendment-Proposal</i>
1. The objective of the Directive is to put in place a solid and coherent soil monitoring framework for all soils across the EU and to continuously improve soil health in the	1. The objective of the Directive is to put in place a solid and coherent soil monitoring framework for all soils across the EU in order to create knowledge that may later

<p>Union, <u>maintain soils in healthy condition and tackle all aspects of soil degradation,</u> with the view to achieve healthy soils by 2050, and maintain soils in healthy condition, <u>and mitigate the impacts of land take on soils,</u> so that they can supply multiple ecosystem services at a scale sufficient to meet environmental, societal and economic needs, prevent and mitigate the impacts of climate change and biodiversity loss, increase the resilience against natural disasters and for food security and that soil contamination is reduced to levels no longer considered harmful to human health and the environment.</p>	<p><u>on be used as a basis for improving soil health or soil health maintaining measures, and to continuously improve soil health in the Union, maintain soils in healthy condition and tackle all aspects of soil degradation, with the view to achieve healthy soils by 2050, The not legally binding, but aspirational long-term objective of the Directive is to achieve healthy soils by 2050, and maintain soils in healthy condition, and mitigate the impacts of land take on soils,</u> so that they can supply multiple ecosystem services at a scale sufficient to meet environmental, societal and economic needs, prevent and mitigate the impacts of climate change and biodiversity loss, increase the resilience against natural disasters and for food security and that soil contamination is reduced to levels no longer considered harmful to human health and the environment. <u>However, the Directive does not impose an obligation to take measures to achieve healthy soils by 2050 or any intermediate targets.</u></p>
--	---

Begründung: Klarstellung, dass es in der Richtlinie um das Monitoring von Böden geht und nicht um verbindliche Ziele und Pflichten zur Ergreifung von Maßnahmen. Siehe auch den in Recital 23 des Ratsdokuments vom 19.03.24 zum Ausdruck kommenden politischen Willen.

AM 2

Proposal for a directive

Article 2

<p><i>Commission Proposal and Compromise Text Council Presidency 19.03.2024</i></p> <p>This Directive applies to all soils in the territory of Member States.</p>	<p><i>Amendment-Proposal</i></p> <p>This Directive applies to all soils in the territory of Member States.</p> <p><u>This Directive shall not apply to activities or installations subject to specific national legislation insofar as these already cover issues of soil protection, monitoring, resilience, (de-)sealing) or remediation.</u></p>
---	--

Begründung: Die spezifischen Bodenschutzbelange wirtschaftlicher Aktivitäten und Anlagen mit Bezug zum Boden werden gemäß § 3 Absatz 1 BBodSchG im spezifischen Fachrecht geregelt, weil nur hier die spezifischen Umstände der jeweiligen Aktivitäten und Anlagen

adäquat berücksichtigt werden können. Das hat sich in der Praxis bewährt. Eine vergleichbare spezialgesetzliche Vorrangregelung ist daher auch in die SML aufzunehmen. Andernfalls könnte § 3 Absatz 1 BBodSchG nicht mehr aufrechterhalten werden und die Rechtslage würde sich massiv zu Lasten wirtschaftlicher Aktivitäten und Anlagen mit Bezug zum Boden verschlechtern. Das ist unbedingt zu verhindern, denn Adjustierungen in Artikel 11 SML lösen dieses Problem nicht. Erforderlich ist, eine wie hier vorgeschlagene taugliche Subsidiaritätsregelung aufzunehmen, die den Vorrang des nationalen Fachrechts vor dem SML und damit auch vor Artikel 11 SML ermöglicht.

AM 3

Proposal for a directive

Article 3 – paragraph 1 – point 1

<i>Commission Proposal and Compromise Text Council Presidency 19.03.2024</i>	<i>Amendment-Proposal</i>
(1) ‘soil’ means the top layer of the Earth’s crust situated between the bedrock <u>or parent material</u> and the land surface, which is composed of mineral particles, organic matter, water, air and living organisms;	(1) ‘soil’ means the top layer of the Earth’s crust situated between the bedrock <u>or parent material</u> and the land surface, which is composed of mineral particles, organic matter, water, air and living organisms <u>organized in generic soil horizons; excluding raw material deposits and regulated mining areas.</u>

Begründung: Der Vorschlag entspricht weitgehend Plenarantrag 245 (MEP Hildegard Bentele) bzw. dem von EP-Berichterstatter Hojsik gestellten Plenarantrag 217, welcher am 10.04.2024 im EP-Plenum angenommen wurde. Mit dem hinzugefügten Hinweis auf die Bodenhorizonte wird sichergestellt, dass nur natürlich gewachsene Böden in den Anwendungsbereich der Richtlinie fallen, und nicht etwa Altablagerungen oder sonstige anthropogene Auffüllungen.

Es ist klarzustellen, dass es sich bei Rohstoffen und Bergbauflächen nicht um Boden im Sinne des SML handelt, so dass diese Bereiche nicht dem Geltungsbereich des SML unterliegen, da ansonsten Bergbau und Rohstoffgewinnung de facto auf EU-Ebene mitreguliert werden würden. Dies würde dem Subsidiaritätsprinzip widersprechen, da die Zuständigkeit für die Regelung von Bergbau und Rohstoffgewinnung bei den Mitgliedstaaten liegt. Zudem gibt es gerade in Deutschland mit dem BBergG bereits ein bewährtes spezielles Rechtsregime, welches auch den sparsamen und schonenden Umgang mit den bergbaulich in Anspruch zu nehmenden Flächen und deren Wiedernutzbarmachung unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bergbaus (insbesondere Lagerstättengebundenheit und dynamische Betriebsweise) umfassend regelt – und daher als speziellere Fachregelung dem Bodenschutzrecht vorgeht. Bei dieser sachgerechten Regelungssystematik sollte es unbedingt bleiben.

AM 4**Proposal for a directive****Article 3 – paragraph 1 – point 17**

<p><i>Commission Proposal and Compromise Text Council Presidency 19.03.2024</i></p> <p><u>(17) “soil destruction” means the destruction of soils by mining, quarrying, landscape modelling, materials disposal or construction, preventing them from delivering ecosystem services other than raw material supply and water infiltration in subsoil</u> “land take” means the conversion of natural or semi-natural land into artificial land;</p>	<p><i>Amendment-Proposal</i></p> <p>Deleted</p>
--	---

Begründung: Bergbau und Rohstoffgewinnung zerstören keine Böden. Rohstoffe und Bergbauflächen sind aus der Bodendefinition des SML auszunehmen (siehe oben, vgl. Abstimmung im EP-Plenum am 10.04.2024); sie unterliegen bereits den spezifischen nationalen Vorschriften zum Bergbau und zur Rohstoffgewinnung, welche die einschlägigen spezifischen Bodenbelange abschließend regeln (in Deutschland insbesondere das BBergG). Daher ist auch Artikel 3 (17) so anzupassen, dass Bergbau und Rohstoffgewinnung nicht dem Begriff der Bodenzerstörung und den daran anknüpfenden Vorschriften des SML unterliegen.

Redaktioneller Hinweis: Desgleichen ist in Anhang I Part D bei den „Soil sealing and destruction indicators“ das Wort „Mines“ zu streichen, da Bergbau und Rohstoffgewinnung den Boden nicht zerstören (Begründung wie oben).

Auch die weiteren in Artikel 3 (17) genannten Tätigkeiten zerstören den Boden nicht. Es handelt sich auch hierbei um Tätigkeiten, die für das Leben und die wirtschaftliche Existenz des Menschen unabdingbar sind. Es ist nicht angezeigt, diese gesellschaftlich wertvollen Tätigkeiten mit dem stigmatisierenden Kampfbegriff der „Boden-Zerstörung“ zu belegen.

AM 4**Proposal for a directive****Article 3 – paragraph 1 – point 15**

<p><i>Commission Proposal and Compromise Text Council Presidency 19.03.2024</i></p> <p>(15) ‘soil sealing’ is a form of land take and means the destruction or covering of soils by buildings, construction and layers of completely or partly impermeable material, preventing them from delivering ecosystem services other than constituting a platform for human constructions and infrastructures’ semi-natural land’ means an</p>	<p><i>Amendment-Proposal</i></p> <p>(15) ‘soil sealing’ is a form of land take and means the destruction or covering of soils by buildings, construction and layers of completely or partly mainly impermeable material, preventing them from delivering ecosystem services other than constituting a platform for human constructions and infrastructures’ semi-natural land’ means an</p>
---	---

area with where ecological assemblages have been substantially modified in their composition, balance or function by human activities, but maintain potentially high value in terms of biodiversity and the ecosystem services it provides;	area with where ecological assemblages have been substantially modified in their composition, balance or function by human activities, but maintain potentially high value in terms of biodiversity and the ecosystem services it provides;
--	--

Begründung: Eine überwiegend durchlässige Überdeckung eines Bodens ist nicht gleichzusetzen mit einer Bodenversiegelung durch vollständig undurchlässige Materialien.

AM 5

Proposal for a directive

Article 11 – paragraph 1

<p><i>Commission Proposal and Compromise Text Council Presidency 19.03.2024</i></p> <p><u>Land take</u> Soil sealing and destruction mitigation principles</p> <p>1. Member States shall ensure that the following principles are respected in case of land take soil sealing and destruction, [as part of the plans, programmes or projects, as appropriate, within its territory] taking into consideration the appropriate spatial scale within its territory:</p> <p>a. avoid or reduce as much as technically and economically possible the loss of the capacity of the soil to provide multiple ecosystem services, including food production, by:</p> <p>i. reducing, as much as possible, the area of soil affected by the land take soil sealing and destruction to the extent as much as possible, in particular, by encouraging the reuse and repurposing of already sealed soils, such as existing buildings, and</p>	<p><i>Amendment-Proposal</i></p> <p><u>Land take</u> Soil sealing and destruction mitigation principles</p> <p>1. Member States shall ensure that the following principles are respected in case of land take soil sealing and destruction, [as part of the plans, programmes or projects, as appropriate, within its territory] taking into consideration the appropriate spatial scale within its territory:</p> <p>a. avoid or reduce as much as technically and economically possible the loss of the capacity of the soil to provide multiple ecosystem services, including food production, by:</p> <p>iv. reducing, as much as possible, the area of soil affected by the land take soil sealing and destruction to the extent as much as possible, in particular, by encouraging the reuse and repurposing of already sealed soils, such as existing buildings, and</p>
---	---

<p>ii. selecting areas where the loss of ecosystem services would be minimized minimal, in particular on soils already severely degraded, such as brownfields, and</p> <p>iii. performing the land-take soil sealing and destruction in a way that minimizes the negative impact on soil in space and time, in particular by protecting the surrounding soils or keeping the soil sealing as reversible as possible;</p> <p>b. compensate offset as much as possible the loss of soil capacity to provide multiple ecosystem services, including with the return of services from reverse land take renaturation, by encouraging the de-sealing of sealed soils and the reconstruction of destroyed soils.</p>	<p>v. selecting areas where the loss of ecosystem services would be minimized minimal, in particular on soils already severely degraded, such as brownfields, and</p> <p>vi. performing the land-take soil sealing and destruction in a way that minimizes the negative impact on soil in space and time, in particular by protecting the surrounding soils or keeping the soil sealing as reversible as possible;</p> <p>b. compensate offset as much as possible the loss of soil capacity to provide multiple ecosystem services, including with the return of services from reverse land take renaturation, by encouraging the de-sealing of sealed soils and the reconstruction of destroyed soils.</p>
--	---

Begründung: Wohnungsknappheit, langwierige Genehmigungsverfahren und hohe Baukosten erfordern flexible, maßgeschneiderte Lösungen. Es muss sichergestellt werden, dass die Richtlinie im Bedarfsfall die Nutzung natürlicher oder naturnaher Flächen für den Bau von Siedlungen, Industrieanlagen, Bauwerken, Bergbau und Steinbrüchen sowie für andere Infrastrukturbedürfnisse ermöglicht. Artikel 11 des SML-Kompromisstextes wird diesen Anforderungen nicht gerecht – daran ändern auch die hier aufgezeigten Adjustierungen in Wesentlichen nichts. Es zeigt sich, dass mit Artikel 11 ein neuer originär bodenschutzrechtlicher allgemeiner Genehmigungstatbestand geschaffen werden soll, der die Genehmigungsverfahren zum Bau von Erneuerbaren-Energien-Anlagen, Wohngebäuden, Straßen, Schienen, Industrieanlagen und zur Rohstoffgewinnung enorm erschweren, verzögern und die Projekte in diesen Bereichen verteuern und ggf. verunmöglichen würde. Natürlich sind Einwirkungen auf den Boden durch diese Tätigkeiten zu regeln, allerdings im jeweiligen tätigkeitsbezogenen Fachrecht, dem insoweit weiterhin Vorrang einzuräumen ist, wie dies in Deutschland mit § 3 Absatz 1 BBodSchG der Fall ist. Entscheidend ist daher, dass im SML eine Subsidiaritätsregelung eingefügt wird, die wie § 3 Absatz 1 BBodSchG weiterhin einen Vorrang für das nationale Fachrecht vor dem SML und damit auch vor Artikel 11 SML ermöglicht. Dem dienen die obenstehenden Regelungsvorschläge, insbesondere AM 2 zu Artikel 2 SML.